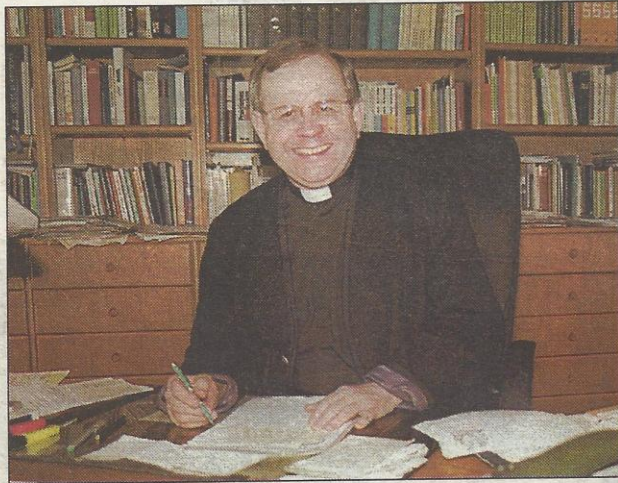


Finnentropen Gemeinden müssen die Pastöre teilen

VON FRIEDHELM TOMBA

Finnentrop. Das „Pastorenkarussell“ im Dekanat Attendorn dreht sich. „Gemeinsam selbständig sein“ lautet das Motto der künftigen, engeren Zusammenarbeit der Kirchengemeinden. Im Dekanat Attendorn werden bald Pastoralverbände gebildet.

Dechant Claus Wiese zu den bevorstehenden Neustrukturierungen: „Seit Herbst 1997 wurden diese neuen Wege des Erzbistums Paderborn bei Informationsabenden mit den Prälaten Becker und Schwingerheuer diskutiert. Auch der Dekanatspastoralrat hat sich in Klausurtagungen bemüht, zu entdecken, welche Pfarreien künftig zusammenarbeiten können.“



Dechant Claus Wiese aus Heggen: „Der Austausch kann eine Bereicherung sein.“
Fotos: Friedhelm Tomba

Und das sieht wie folgt aus: Die Pfarrgemeinden Bamenohl, Fretter (mit Filialgemeinde Schöndelt), Schönholthausen (mit Filialgemeinde Ostentrop), Serkenrode und Schliprüthen werden zu dem Pastoralverbund „Frettertal“ zusammengeschlossen. Das heißt im Klartext: Die drei Pastöre Wolfgang Thieme (Bamenohl), Franz Rinschen (Schönholthausen) und Peter Holterhoff (Fretter) teilen sich die seelsorgerische Arbeit des Verbundes. Unterstützt werden sie dabei von der Gemeindefereferentin Heike Schürmann. Am Mittwoch, 10. Juni, wird Pastor Holterhoff – Pastor von Fretter und Serkenrode – auch als Ortsgeistlicher von Schliprüthen eingeführt. Pastor Wolfgang Thieme wird ihm bei der

Betreuung der Gemeinde zur Seite stehen. In Schönholthausen und Ostentrop bleibt Pastor Franz Rinschen seelsorgerisch tätig.

Desweiteren werden die Kirchengemeinden von Finnentrop, Rönkhäusen und Lenhausen zu dem Pastoralverbund „Lennetal“ zusammengeschlossen. Pastor Josef Vogt (Lenhausen) geht am 1. August in den Ruhestand. Als sein Nachfolger im Amt wird am Sonntag, 6. September, Pastor Johannes Jakubik eingeführt, der St. Anna Lenhausen zu St. Nepomuk Finnentrop hinzubekommt. Unterstützt wird der Finnentroper von Pastor Gerhard Günther aus Rönkhäusen. Den beiden Seelsorgern wird für die Betreuung der drei Gemeinden ein(e) Gemeindefereferent(in) zur Seite gestellt.

Dechant Wiese hatte im Januar 1998 alle Pfarrgemeinderatsvorsitzenden ausführlich informiert: „In den nächsten Jahren wird es im Erzbistum 40 Prozent weniger Priester geben. Diese Realität holt uns schnell ein, so daß wir schon jetzt in großen pastoralen Einheiten eine Kooperation eingehen müssen.“

In der Bildung der Pastoralverbände sieht Dechant Wiese eine Bereicherung des Gemeindelebens. „Mit Selbständigsein ist gemeint, daß die Pfarreien und Pfarrvikarien selbständig bleiben, aber Priester und Hauptamtliche sich die Arbeit teilen und in den Pastoralverbänden zusammenwirken. Auf viele Schultern verteilt kann es auch ein neues Miteinander geben.“

Weitere Überlegungen sind bereits im Gange. So sollen aus Attendorn-Stadt



Pastor Peter Holterhoff bekommt neben Fretter und Serkenrode auch Schliprüthen zugeteilt.

und aus Attendorn-Land zwei weitere Pfarrverbände gebildet werden. Dechant Wiese: „Ich hoffe sehr, daß sich die Gemeindeglieder als Mitarbeiter der Kirche verantwortlich zeigen und die neue Strukturierung erfolgreich mitgestalten.“